Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

6.4.1874 (No. 81)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 6. April.

№ 81. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.


Des h. Osterfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Abend.

## Telegramme.

† **Hamburg**, 4. Apr. Die heutige zahlreich besuchte Wählerversammlung im Börsensaale beschloß, die drei hamburgischen Abgeordneten des Reichstags aufzufordern, in der Militär-Frage nur den von der Militärverwaltung für annehmbar erklärten Anträgen zuzustimmen. Die Versammlung schloß mit einem dreifachen stürmischen Hoch auf Kaiser und Reich.

† **Bern**, 4. Apr. Die Berner Regierungsbehörde untersagt aufs strengste alle Prozessionen und Wallfahrten zu den nach den französischen Grenzorten geflüchteten jurassischen Geistlichen.

† **Paris**, 4. Apr. „Journ. officiel" meldet: Eine ministerielle Verfügung setzt den Zinsfuß der drei- bis fünfmonatlichen Schatzanweisungen auf 3½ Proz. herab.

† **Paris**, 4. Apr. Auf die 1872r (3½ Milliarden-) Anleihe sind jetzt nur noch 87 Millionen einzuzahlen. Die Einzahlungen im März betrugen 95 Millionen.

† **Washington**, 4. Apr. Nach dem jetzt vorliegenden Handelsberichte der Vereinigten Staaten überstieg im Jahr 1873 der Werth der Ausfuhr denjenigen der Einfuhr um 289,000 Doll. Im Jahr 1872 war der Werth der Einfuhr 108 Mill. Doll. höher als der Werth der Ausfuhr.

## Deutschland.

**Berlin**, 2. Apr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der deutschen Presse wird des Vorwurfs erwähnt, den die „Times" dem Reichskanzler gemacht, daß er „in seiner Zirkulardepesche" eine heftige Sprache gegen Frankreich geführt habe. Es würde sich wohl verlohnen, hieran die Frage zu knüpfen, woher die „Times" ihre genaue Kunde von dem Inhalte dieser Depesche schöpft, die Niemand gesehen? Daß ein Erlaß dieser Art existire, wird von offiziöser Seite auf das Bestimmteste in Abrede gestellt. Etwas davon ganz Verschiedenes würde es sein, wenn die deutschen Vertretungen im Ausland angewiesen worden, gegenüber der Haltung der französischen Presse und der förmlichen Ankündigung Seitens derselben, daß Frankreich Deutschland wieder angreifen wolle und werde, Stillschweigen nicht als nützlich zu betrachten, sondern offen zu sagen, daß, wenn dieser Krieg unvermeidlich sein sollte, Deutschland sich fragen müsse, ob es klug sei, die Franzosen den ihnen bequemen Augenblick abwarten zu lassen. Schon Andeutungen deutscher Blätter, denen Beziehungen zu amtlichen Kreisen nachgesagt werden, in diesem Sinne, daß Deutschland, wenn der Krieg unvermeidlich, seine Zeit dafür wählen werde, haben gut gewirkt. Es ist gar nicht zu verkennen, daß seither eine ruhigere Sprache in den französischen Zeitungen vorherrscht und daß dadurch ein wenn auch immerhin geringer Theil der Elemente, die zum Kriege treiben, außer Thätigkeit gesetzt worden ist. Daher wird jeder Freund des Friedens der deutschem Regierung für ihre feste Sprache Dank wissen. Daß die Versicherung, unter allen und jeden Umständen Friede halten zu wollen, einem dreisten Feinde gegenüber leicht die ganz entgegengesetzte Wirkung haben kann, darüber haben ja auch die englischen Staatsmänner Erfahrung zu machen Gelegenheit gehabt.

**Berlin**, 3. Apr. (Köln. Ztg.) Der Bundesrath wird seine Thätigkeit, welche augenblicklich ganz ruht, in der dritten Aprilwoche wieder aufnehmen. Die Reichsregierung legt sehr großes Gewicht darauf, das Reichs-Kassenschein-Gesetz sobald als möglich zu Stande kommen zu lassen, und wird nach sicheren Anzeichen den Vermittelungsweg einschlagen, den der Antrag des Abg. Harnier an die Hand gegeben hat. Während des Sommers sollen dann die Vorarbeiten zum Entwurf des Bankgesetzes beginnen, und zwar mit der ausgesprochenen Absicht, sie bis zum September fertig zu stellen. Man glaubt das Ziel um so eher erreichen zu können, als das Material in der umfassendsten Weise vorbereitet und ein früherer Plan, über das Bankgesetz ein Enquêteverfahren einzuleiten, längst aufgegeben ist. Uebrigens sind es die süddeutschen Staaten, welche einer Beschleunigung des Reichs-Bankgesetzes das Wort reden.

**Kassel**, 3. Apr. Der „Köln. Ztg. wird von hier geschrieben: Eine Anzahl ober- und niederhessischer Volksschullehrer hat neuerdings eine Zuschrift an den Führer der Protestpastoren, Metropoliten a. D. Hoffmann in Homburg, gerichtet und um deren Publikation ausdrücklich gebeten. Die Unterzeichner spenden darin nicht nur den Renitenten bezüglich ihres Verhaltens gegen das Gesammtkonsistorium lauten Beifall, sondern erklären sich mit denselben der Behörde gegenüber für völlig solidarisch. „Wir erklären hiermit," so sagen die Adressanten, „daß auch wir uns der genannten Behörde in keiner Weise unterstellen können und nur Jesum Christum als den eigenen Herrn über und in seiner Kirche anerkennen." Es bedarf mit Rücksicht auf das dienstliche Verhältniß der Lehrer zum Konsistorium wohl keiner besonderen Begründung, daß gegen die Unterzeichner dieser Beifallsadresse auf dem Wege der Disziplinaruntersuchnng vorgegangen werden wird. Einer derselben, Dietz in Marburg, ist indessen bereits definitiv abgesetzt."

* **Straßburg**, 5. Apr. Nach allen Anzeichen dauern die Verhandlungen über die Gemeinderathsangelegenheit noch fort. Es scheint auch hierbei der Gedanke an maßgebender Stelle entscheidend, allen irgend zulässigen Möglichkeiten Spielraum zu lassen, bis die Aussichten auf Erfolg gänzlich erschöpft sind. Dem Vernehmen nach hielten gestern die suspendirten Gemeinderäthe nochmals eine Besprechung ab und man geht mit der Vermuthung schwerlich irre, daß dabei über den Kernpunkt der Frage: ob nämlich die Gemeinderäthe ihre regelmäßige Thätigkeit bis auf weiteres unter Vorsitz des Hrn. Back ausüben wollen oder nicht, Beschluß erzielt wurde. — Die Stadt war während der letzten Feiertage sehr belebt und die Feierlichkeiten im Münster, wie in den übrigen Kirchen nahmen ihren herkömmlichen Verlauf. In gewohnter Weise zelebrirte Hr. Bischof Dr. Räß am Gründonnerstag das Hochamt, wie die Grablegungsprozession und ebenso heute am Ostertage das Pontifikalamt. Die Erscheinung des greisen Prälaten hat durch die Begebnisse der letzten Monate keinerlei sichtliche Beeinträchtigung erfahren. Derselbe vollendet am morgigen Tage sein 80. Lebensjahr.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 2. Apr. Die interessanteste Partie des diesjährigen Rothbuchs dürfte, wie der „D. Ztg." mitgetheilt wird, die Korrespondenz bilden, welche zwischen dem österreichischen Kabinet und der italienischen Regierung einerseits und der römischen Kurie andererseits mit Bezug auf das künftige Konklave stattgefunden hat. Eine Kundgebung über die jüngste päpstliche Encyklika wird wahrscheinlich auch noch in das Rothbuch aufgenommen werden. In Bezug auf die Kaiserreise nach Rußland wird im Rothbuche kein Dokument vorliegen.

## Frankreich.

* **Paris**, 3. Apr. Das offiziöse Blatt „La Presse" enthält folgende Note: „Seit einigen Tagen, wie es oft während der Vakanzen geschieht, mehren sich die falschen Nachrichten. Die Zeitungen behaupteten, daß in Uebereinstimmung mit dem Kabinet das Septennium in Frage gestellt werden würde, und bringen diese Thatsache mit dem Nothstande des Pariser Handels in Verbindurg, wodurch bei den armen Klassen der Glaube erregt wird, daß ihre Heimsuchungen durch allerlei Umtriebe und Ränke verschuldet seien. Die Einen kündigen beunruhigte Vakanzen an, die Andern sprechen von der Wiedereinführung der feudalen Rechte des Zehnten und des Frohndienstes, man kündigt die Auflösung des Kabinets an, man veröffentlicht Ziffern, um darzuthun, daß die Majorität, die sich bis zum letzten Tage kräftigte, vollständig gespalten sei. Wir glauben zu wissen, daß die Regierung der Ansicht ist, daß diese falschen Behauptungen die öffentliche Meinung während der Vakanzen beunruhigen müssen, daß sie entschlossen ist, keine Veröffentlichungen zu dulden, welche unter dem Vorwande, angeblichen Beunruhigungen des Publikums vorzubeugen, die Wirkung haben, solche hervorzurufen und zu unterhalten."

* **Paris**, 3. Apr. Die stille Zeit gibt hier den prächtigsten Enten ihre Entstehung. Am Ende der vorigen Woche beschäftigte die Börse sich ernstlich damit, hochstehende Männer todtzuschlagen. Erst den Fürsten Bismarck; die Nachricht, daß er gestorben sei, traf am Donnerstag ein und erregte schwellende Sensation; dann am Freitag Hrn Thiers, der sich den Magen verdorben hatte und sich alsbald gesund darüber freute, daß er seinen Freunden von der Rechten den Gefallen nicht gethan, zu sterben; endlich am Samstag den Grafen Chambord. Hoffen wir, daß das Todtgesagtwerden allen Dreien wohl bekomme. Gestern und heute hieß es, Prinz Louis Napoleon sei von Chiselhurst verschwunden, „weil er seiner Sehnsucht, Frankreich zu sehen, nicht habe widerstehen können". Heute endlich scheint es gar, als ob auch die Rochefort'sche Fluchtgeschichte, über die sich die Pariser schon so weidlich gefreut und die Bonapartisten schon so weidlich geärgert hatten, sich möglicher Weise noch als Märchen herausstellen sollte.

## Rußland und Polen.

Im vorigen Jahre begann in Wolhynien der Bau der Festungen Dubno und Ossowiec, welche die russischen Grenzen gegen Oesterreich schützen sollten. Nach großartigen Vorbereitungen ist jetzt „wegen finanzieller Schwierigkeiten" Befehl gegeben, die Bauarbeiten einzustellen, die Baupläne ad acta zu legen und dem die Bauarbeiten leitenden Oberingenieur eine andere Beschäftigung anzuweisen. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so dürfte der Grund der Einstellung der Festungsarbeiten weniger in finanziellen Schwierigkeiten, als in dem neuen Freundschaftsbunde zwischen Rußland und Oesterreich zu suchen sein. (Ostf.-Z.)

## Badische Chronik.

⊕ **Karlsruhe**, 2. Apr. Heute Nachmittag erwies ein ungewöhnlich langer Leichenzug, bei dem sich auch Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten vertreten lassen, einem Manne die letzte Ehre, dessen Hinscheiden gewiß in den weitesten Kreisen schmerzliche Theilnahme erweckt hat; das Trauergeleite galt Hrn. Ludwig Fecht, Direktor des Großh. Verwaltungshofes, in welchem das Land einen seiner bewährtesten und treuesten Beamten verliert. Geboren am 24. Aug. 1815 in Durlach, woselbst sein Vater Oberrechnungsrath Fecht, bei dem Kreisdirektorium angestellt war, absolvirte er 1833 das hiesige Lyceum, studirte auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg die Rechtswissenschaft, wurde 1837 als Rechtspraktikant rezipirt, 1843 zum Amtsassessor in Gernsbach und 1845 zum Assessor bei dem mittelrheinischen Hofgericht ernannt. Mit dem Jahr 1849 trat er in die Verwaltung über, zunächst als Oberamtmann in Pforzheim. Im Jahr 1861 wurde er als Stadtdirektor nach Heidelberg, 1864 als Ministerialrath und Landeskommissär nach Mannheim berufen und 1869 zum Direktor des Verwaltungshofes befördert. Die ehrenvolle dienstliche Laufbahn des Dahingeschiedenen gewinnt für uns deßhalb ein besonderes Interesse, weil sie in Zeiten fiel, welche an die Kenntnisse, Umsicht, Gesinnung, an den Charakter des öffentlichen Beamten ungewöhnliche Anforderungen stellten. Und Fecht war der Mann, diesen Anforderungen im vollsten Umfang zu entsprechen. In den Jahren 1848 und 1849 bewährte er sich unter persönlicher Gefahr muthig als treuer Diener des Landes und seines Fürstenhauses. In den folgenden Jahren des Wiederaufbaues in Staat und Gemeinde verstand er es, nicht nur durch gewissenhafte, ausdauernde Arbeit Ordnung und Leben in die Verwaltung des ihm übertragenen wichtigen Amtsbezirks zu bringen, sondern auch durch strenge Gesetzlichkeit und wohlwollende Rücksicht das Vertrauen und die Liebe der Bezirksangehörigen zu gewinnen. In dieser Zeit begann das erstaunlich rasche Aufblühen der Fabrikstadt Pforzheim. Der praktische Blick des Amtsvorstands erkannte sofort, daß hier nicht nach der hergebrachten bureaukratischen Tradition verwaltet werden darf; vielmehr wurde schon damals in stetiger Fühlung mit der einsichtigen und energischen Gemeindebehörde der Selbstverwaltung der Stadt, der Freizügigkeit und Gewerbefreiheit zum Wohle des Ganzen jeder mögliche Vorschub geleistet.

So war hier den Reformen, welche die denkwürdige Proklamation vom 7. April 1860 verhieß, bereits tüchtig vorgearbeitet. Die neuen Verwaltungsorganisationen des Jahres 1864 fanden bei Fecht freudige Zustimmung, und es war ein glücklicher Griff der Regierung, diesen erfahrenen Verwaltungsbeamten durch die Ernennung zum Landeskommissär für die Durchführung derselben in dem vormaligen Unterrheinkreis zu gewinnen; man wird dort namentlich nie vergessen, mit welchem Eifer und Erfolg er für die Belebung der neu geschaffenen Kreisverbände gewirkt hat. — Die Gestaltung der deutschen Angelegenheiten war dem patriotischen Herzen des Verblichenen stets Gegenstand besonderer Sorge und Hoffnung. Als der Kriegssturm von 1866 ganz unerwartet über einen Theil seines Dienstbezirkes daher brauste, griff er rasch, muthig und erfolgreich ein, die Lasten zu erleichtern und die geschlagenen Wunden zu heilen. Und als im Juli 1870 unser Kaiser das deutsche Volk zu den Waffen rief zur Vertheidigung deutscher Ehre und deutschen Bodens, da duldete es den an frische Thätigkeit gewöhnten Mann nicht länger hinter seinen stummen und langweiligen Akten; er stellte sich zu jeder beliebigen Verwendung zur Verfügung und wurde alsbald zum Landesdelegirten bei den Hilfsvereinen ernannt. Hier entfaltete er eine umfangreiche Thätigkeit, welche durch seine Erfahrung, durch die genaue Kenntniß des Landes und seiner Hilfsquellen von besonderem Erfolg begleitet war.

Endlich wurde er gegen Ende vorigen Jahrs durch Se. Königl. Hoheit den Großherzog berufen, als Mitglied der hohen Ersten Kammer an der Berathung der Gesetze Theil zu nehmen, welche die wirthschaftliche und geistige Entwicklung unseres Volkes sichern und unser Land zu einem geachteten Gliede des Deutschen Reiches machen sollen. Leider war es ihm nur kurze Zeit vergönnt, an dieser von ihm mit besonderem Interesse übernommenen ehrenvollen Aufgabe mitzuarbeiten. Er erlag nach schwerem Kampfe am 31. v. M. einem Herzleiden. Als äußere Zeichen der höchsten Anerkennung seiner Berufs- und Pflichttreue schmückten seine Brust das Kommandeurkreuz II. Klasse des Zähringer-Löwen-Ordens, das Komthurkreuz des königl. württembergischen Friedrichs- und Kronen-Ordens, das Eiserne Kreuz, das badische, kaiserliche und bayrische Erinnerungszeichen vom Jahr 1871.

Fecht gehörte zu jener Gruppe von Beamten, welche in der ersten Hälfte des laufenden Jahrhunderts den Kern des mit Recht als bewährt und tüchtig anerkannten badischen Beamtenstandes bildete und welche von der jetzigen Generation in ihrer wahren Bedeutung kaum mehr recht gewürdigt wird, da sie nach und nach ausstirbt; ich möchte sie baden-durlachische Beamte nennen. Unter der langjährigen gesegneten Regierung Karl-Friedrich's hatte sich innerhalb der baden-durlachischen Beamtenfamilien allmälig eine Tradition gebildet, welche ganz von dem Geiste Karl-Friedrich's erfüllt war. Ihr Grundsatz war: Alles für das Land und das Fürstenhaus. Dieser Geist hat viel dazu beigetragen, daß es gelang, das aus den verschiedenartigsten Theilen zusammengesetzte Land allmälig zu einem lebensvollen Ganzen zu verbinden, welches sich auch als Ganzes zu fühlen gelernt hat. In den Söhnen dieser altbadischen „Dienersfamilien" — und Fecht war ein solcher Sohn — ist jene Tradition noch lebendig geblieben. Integrität des Charakters, unbeugsamer Rechtssinn, Wohlwollen und Biederkeit, gesunde freiheitliche Anschauung, Sorge um das Gedeihen des schönen, lieben Heimathlandes, selbstlose Hingebung an den Dienst und rührende Anhänglichkeit an

das angestammte Fürstenhaus, das war auch bei Fecht die hervorstechende Signatur des Mannes. Noch aus den letzten lichten Augenblicken seines Lebens ließ er mir, der ihm viele Jahre lang nahe gestanden, gleichsam als Vermächtniß eines väterlichen Freundes, die Mahnung sagen, ich möchte dem Lande und dem Fürsten eben so treu dienen, wie er es in seinem ganzen Leben zu thun bemüht gewesen. — So war der Mann in seinem öffentlichen Leben und Wirken. Was er als Freund gewesen, das wissen Alle, die ihm befreundet waren, und was er als Familienvater war, das wissen die Seinen, die treue Gattin mit zwei unmündigen Söhnen, welche weinend vor dem Grabe des Entschlafenen stehen. Er ruhe in Frieden!

**Mannheim**, 4. Apr. (Munh. Verk.) Unser diesjähriger **Pferdemarkt** verspricht, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig, ungemein lebhaft zu werden. Die bedeutendsten Pferdehändler haben bereits mit der schönsten Auswahl Pferde für jeglichen Gebrauch die hiesigen Stallungen belegt; zahlreiche Besucher des Marktes sind in Gasthöfen und Privatwohnungen bereits angemeldet. Je näher wir der Eröffnung des Marktes rücken, desto bedeutender wird auch die Nachfrage nach **Loosen** zu der am 8. ds. stattfindenden Lotterie; die Gewinngegenstände sind, wie schon bemerkt, in den Schloßremisen ausgestellt und erfreuen sich des allgemeinsten Beifalls aller Jener, welche dieselben in Augenschein genommen.

⊙ **Baden**, 4. Apr. In dieser Woche sind die während des Winters hier gehaltenen **populär-wissenschaftlichen Vorlesungen** zu Ende gegangen und haben in steigendem Maße das Interesse zu fesseln gewußt. — Die Vorlesung des Vikar **Hasenklever** über „Maria", von der ich noch nicht berichtete, war in jeder Richtung eine vollendete und kein Vorwurf kann dieselbe treffen, in irgend einer Weise konfessionelle Meinungen verletzt zu haben. Ueber einzelne Punkte des Vorgetragenen können freilich verschiedene Ansichten bestehen und so möchte z. B. bei der Charakterschilderung Maria's doch die Stelle Luc. I. 31—35 zu sehr außer Acht gelassen worden sein und bei der venetianischen Schule dachte der Vortragende kaum an so manchen Palma Vecchio, nicht an Jan Bellini und gar nicht an die Assumtia Titian's, diese mit die größte Verherrlichung Maria's, welche die Malerkunst geschaffen. — v. **Sallwürk's** Vortrag über den Ursprung der Sprache war ein geistig äußerst anregender. Schade, daß er uns nach der Darstellung der verschiedenen Versuche, den richtigen Weg zu finden, nicht auch in einer zweiten Vorlesung etwas auf dem richtigen Wege weiter geführt hat. — Prof. **Schröder's** Vorlesung über einen naturwissenschaftlichen Satz waren wir leider anzuwohnen verhindert. — Hr. R. **Pohl** hatte in seiner „Geschichte der Oper" einen zu großen Stoff gewählt, um denselben in einer Vorlesung zu erschöpfen und war dadurch genöthigt, schneller als es im Interesse der Verständlichkeit gut gewesen wäre, zu sprechen. Aber der Inhalt war ein sehr interessanter, von gründlichen Studien zeugender, und wir sind deßhalb auf die Schrift, welche der Vortragende über dieses Thema im Werke hat, in hohem Grade begierig. Gymnasiumsdirektor **Frühe**, welcher in zwei Vorlesungen die Geschichte „Kaiser Friedrich II." behandelte, hat wie kein Anderer das Zeug in sich, einen popolär-wissenschaftlichen Vortrag, wie er sein soll, zu verfassen und vorzutragen, wenn auch die politische Seite vor der rein geschichtlichen in diesem Falle vielleicht etwas zu sehr betont war.

♂ **Offenburg**, 4. Apr. Nach längerer Unterbrechung werden wir Sonntag den 12. d. M. wieder in der Gymnasiumskirche **altkatholischen Gottesdienst** haben. Derselbe wird von einem der neuerdings für Baden gewonnenen altkatholischen Geistlichen zelebrirt werden. Dabei wird zugleich Gelegenheit zur Beichte gegeben und werden die seit Hrn. Friedrich's Anwesenheit gebornen Kinder altkatholischer Eltern die Taufe empfangen. — Die von Hrn. Kreis-Schulrath Lehmann in dieser Woche abgehaltene **Prüfung** in der von Ordensschwestern geleiteten **kathol. Mädchenschule** hat bezüglich des Fleißes von Lehrerinnen und Schülerinnen gewiß eben so sehr befriedigt, als die methodischen Mängel auffallen mußten. Es ist nicht unsre Sache, das Letztere im Einzelnen nachzuweisen: wir begnügen uns damit, es konstatirt zu haben, weil oberflächliche Beurtheilung, die sich weder auf pädagogische Erfahrung, noch auf Kenntniß der wirklichen Sachlage stützen kann, aus dem glänzenden Ablauf der Prüfung in der Mädchenschule ein nachtheiliges Urtheil über den Stand der hiesigen Knabenschule schöpfte. Mit Vergnügen bemerkten wir das schöne kameradschaftliche Verhältniß zwischen den kathol. und den israel. Schülerinnen; sollten daran nicht auch die evangel. Antheil nehmen können? Darum — fort mit der Konfessionsschule! — Im benachbarten **Appenweier** bemüht sich seit längerer Zeit die ultramontane Partei und ihr Führer, einen wackern Lehrer vor der Oeffentlichkeit und der Behörde zu verdächtigen. Man verschmähte deßhalb das Mittel nicht, bei Leuten, die für die Schule gar kein Interesse haben, Unterschriften zu pressen, um die Entfernung des Lehrers zu erwirken, und zwar dadurch, daß man den harmlosen Leuten den Hrn. Lehrer als einen — horribile dictu! — National-Liberalen bezeichnete! Die **Vegetation** macht in Folge der in den letzten Tagen bei uns herrschenden Temperatur — gestern Nachmittag hatten wir im Schatten + 20° Reaumur — überraschende Fortschritte. Die Aussichten für ein gutes Obstjahr gestalten sich immer günstiger; seit langen Jahren trugen die Bäume nicht mehr eine solche Fülle von Blüthenknospen.

= **Freiburg**, 3. Apr. Letzten Samstag den 28. v. M. fand dahier die öffentliche **Schlußprüfung** der landwirthsch. Kreis-Winterschule und am gleichen Tage auch jene der hiesigen Gewerbeschule statt; auch wurde von Mitte der vorigen bis Mitte dieser Woche in der höhern Töchterschule dahier die Jahresprüfung abgehalten. Der Prüfung der landwirthsch. Kreis-Winterschule wohnte als Kommissär des Großh. Handelsministeriums Hr. Ministerialrath Sprenger an. Die Arbeiten der Zöglinge dieser Anstalt und ihre Antworten bei der Prüfung waren ganz befriedigend und verdient der Eifer der Schüler sowohl als die Bemühung und Strebsamkeit der Lehrer, welche in der kurzen Zeit von kaum fünf Monaten solche Ergebnisse ermöglichten, alle Anerkennung. Die Prüfung an der Gewerbeschule wurde unter Leitung des Hrn. Professors Wiener von Karlsruhe als Kommissär des Großh. Oberschulraths abgehalten. Es ist zu bedauern, daß der Besuch des Unterrichts an dieser Anstalt ein sehr unregelmäßiger und häufig unterbrochener ist, da sich der Gewerbeschul-Zwang thatsächlicher Verhältnisse wegen zur Zeit absolut hier nicht durchführen läßt. Es erklärt sich hieraus, daß sich trotz dem besten Willen und Eifer der Lehrer die gewünschten Resultate nicht erzielen lassen. Daß die Lehrer der Anstalt ihre Schuldigkeit thun, geht daraus hervor, daß einzelne eifrige Schüler ganz gute Kenntnisse an den Tag gelegt haben. — Die Prüfung an der höhern Töchterschule, welche ebenfalls in der vorigen Woche begann, hat am 31. d. M. ihr Ende erreicht. Diese Anstalt wurde bekanntlich erst an Ostern v. J. in's Leben gerufen. Die erzielten Resultate, wie sie in der öffentlichen Prüfung an den Tag gelegt wurden, waren über alles Erwarten günstig und gebührt den Leistungen der Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere aber dem Eifer des Rektors der Anstalt, Hrn. Professor Bauer, als dessen Werk die treffliche Organisation dieser Schule erscheint, alle Anerkennung. Das Urtheil über diese Anstalt lautet allgemein und einstimmig dahin, daß dieselbe als eine Musterschule gelten könne und den gehegten Erwartungen in ihren Leistungen vollkommen entspreche.

— Der Schaden der Spinnerei Krafft und Grether in **St. Blasien** durch den letzten Brand beläuft sich auf etwa eine halbe Million. Sie ist bei 5 Gesellschaften versichert; den französischen Phönix treffen 100,000 Franken.

✠ **Vom Bodensee**, 3. Apr. Die **Ernteaussichten** haben sich in Folge der günstigen Witterung des vorigen Monats ganz vortrefflich gestaltet. Der im Laufe jenes Monats gefallene Schnee hat die Vegetation in Schranken gehalten und die Felder zugleich von einer großen Plage und Gefahr befreit: von den Mäusen, die in den zwei letzten Jahren einen erfolgreichen Krieg gegen die Saaten geführt hatten. Der Verkehr auf den Schrannen war in letzterer Zeit nicht besonders lebhaft. Am meisten gesucht waren Gerste und Hafer, von welch' ersterer der metrische Zentner zu 14—15 fl., von letzterem zu 11—12 fl. verkauft wurden. — Der seit mehreren Tagen eingetretene orkanähnliche **Süd-Südwest-Wind** hat die Temperatur heute Mittag bis zu 17 Gr. R. gesteigert, während das Barometer seit gestern langsam gefallen ist. Der nahe bevorstehende Regen wird dem Erdreich genügende Feuchtigkeit zuführen und insonderheit dem Wachsthum der Futtergewächse förderlich sein. Der gegenwärtige Stand der Reben und Obstbäume läßt nichts zu wünschen übrig. — Wie wir mit Befriedigung erfahren, ist einer der hervorragendsten Oekonomen unseres Landes, Hr. Ernst **Winter** auf Nellenburg, welcher sich um die Hebung der Landwirthschaft in hohem Maße verdient gemacht hat, ganz kürzlich zum Bezirksrath für den Amtsbezirk Stockach ernannt worden. — Die vor wenigen Tagen bei Malsch u. Vogel in Karlsruhe erschienene „**Aerztliche Topographie** des Großherzogthums Baden" gewährt ein anschauliches Bild der Vertheilung des ärztlichen Personals im Lande. Sie bestätigt auch die an einzelnen Orten vorherrschende Ueberfüllung mit Aerzten, welche thatsächlich in einem grellen Mißverhältnisse zur Größe und Zahlungsfähigkeit der dortigen Bevölkerung steht.

**Konstanz**, 4. Apr. (Konst. Ztg.) Aus **Waldshut** wird telegraphirt: Heute Nacht sind in **Niederwihl** 9 Gebäude abgebrannt. 16 Familien wurden dadurch betroffen. Eine alte Person, sowie Vieh sind mit verbrannt. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

## Vermischte Nachrichten.

△ **Vom Rhein**, 3. Apr. Welche reiche Auswahl von Erzeugnissen der chemischen Laboratorien der durstige Mensch unter dem Namen von **Bier** zu sich zu nehmen gezwungen wird, erhellt zur traurigen Genüge aus einem Offertzirkular, welches ein gewisser Hugo Raußendorf in Berlin an die Interessenten versendet und darin seine Fabrik und Handlung sämmtlicher Artikel für Brauzwecke anpreist. Es befinden sich darunter besonders folgende Spezialitäten: Trauben- oder Braunzucker, um das Gerstenmalz zu sparen; Glycerin oder Oelsüß, das Bier glatt, vollmundig, fein, nicht weiter gährend, klar und zum Versandt geeignet zu machen; konzentrirter doppelt schwefligsaurer Kalk, welcher das Sauerwerden verhindern oder das schon sauer gewordene Getränk wieder gesund erscheinen lassen soll. Als Klärmittel wird Tannin, d. h. Galläpfel-Gerbsäure angetragen; um dagegen Biere durch ihre Farbe stark und blank erscheinen zu lassen, empfiehlt die Preisliste verschiedene Kunstcouleuren und endlich noch zu verschiedenen Zwecken Bayrisch-Bierbouquet, Stärke- und Rübensyrup, Weinstein-Säure u. s. w. Um Niemanden über seine moralische Qualifikation im Zweifel zu lassen, lehrt dieser Ehrenmann, welcher seinen Abnehmern „strengste Verschwiegenheit und Reellität" zusichert, wie die Versteuerung zu umgehen sei, indem die Waare als Faßlack, Holzglasur oder sonst wie nach Wunsch deklarirt werden könne.

• **Straßburg**, 4. Apr. Sicherem Vernehmen nach hat der Assessor am hiesigen kaiserl. Oberpräsidium, Hr. Dr. **Jolly**, einen Ruf als Professor des Staatsrechts an die Universität Tübingen erhalten und denselben angenommen.

— **Bordeaux**, 1. Apr. Seit gestern steht der prachtvolle Tannenwald des benachbarten Seebades **Arcachon** in Flammen. Ueber 600 Hektaren sind schon abgebrannt. Man befürchtet für die ganze Gegend, da der Wald über 10,000 Hektaren bedeckt.

— **Ein interessanter Prozeß**, der in Belgien beinahe eben so viel Aufsehen erregt, wie dies in England bei dem Tichborne-Prozeß der Fall war, wird gegenwärtig vor den Assisen in **Namur** verhandelt. Er betrifft ein eigenhändig geschriebenes Testament, durch welches das gesammte Vermögen eines gewissen Barons Pasquet d'Acosse einem Landstreicher, Namens Jaumart, vermacht ist. Letzterer wird beschuldigt, sowohl dieses Testament, als auch verschiedene Briefe und andere Schriften selbst angefertigt zu haben; er selbst behauptet freilich, sie seien von der Hand des Erblassers. 284 Zeugen sind vorgeladen und die Verhandlungen dürften leicht einen Monat dauern. Wird Jaumart freigesprochen, so gelangt er in den Besitz mehrerer Millionen; im Falle seiner Verurtheilung dagegen warten seiner 15 Jahre Zuchthaus. Der Zudrang des Publikums zu den Gerichtssitzungen ist ungeheuer; mehrere der bedeutendsten belgischen Advokaten aus Brüssel, Lüttich und Namur haben die Vertheidigung übernommen.

— In militärischen Kreisen **Englands** scheint die Projektenmacherei eingerissen zu sein; man sollte fast meinen, das warme Klima an der Goldküste habe die Ausbrütung von allerlei Planen begünstigt. Ganz kürzlich hat Oberst Chesney von einem Heere **berittener Infanterie** phantasirt, welches ganz Europa von einem Ende bis zum andern durchziehen und allen Widerstand einfach niederreiten könne — der Oberst schien sogar einigermaßen besorgt, es möchte ihm ein anderes Land die brillante Idee stehlen, ehe England sie ausführe —, da taucht auch schon ein neuer Vorschlag auf, der kaum minder phantastisch ist: in Aldershot tritt ein Komité von Kavallerieoffizieren zusammen, um die Vortheile, welche aus der Verwendung des **Lassos**, als Kavalleriewaffe entspringen dürften, in Ueberlegung zu ziehen.

— Amerikanische Blätter erzählen: Ein weiblicher Postmeister in **Mississippi** hat ihren Ehegatten, welcher ihr als Postgehilfe diente entlassen, weil er seiner Pflicht im Dienst nicht genügt hatte.

— **Der Scheuernpurzel am See.** Der **stenographische Bericht** der höchst spannenden Schwurgerichts-Verhandlung ist jetzt erschienen (Konstanz, W. Mack) und ist die Weiterverbreitung dieses Berichts sehr zu empfehlen; derselbe wird in dem gegenwärtigen Kampfe zur Aufklärung des Volkes wesentlich beitragen.

D. **Frankfurt**, 4. Apr. (**Börsenwoche** vom 28. März bis 2. April.) Bei Beginn unserer Berichtswoche stand die Börse noch inmitten der Baisseströmung, welche durch die Veröffentlichung der Kreditanstalts-Bilanz hervorgerufen war. Die matte Tendenz machte indeß einer besseren Platz, als die Contremine anläßlich des Ultimo und aus anderen Ursachen zu Deckungen schritt. Die Haussiers setzten ihre letzte Hoffnung, den Rückgang am Spekulationsmarkt zu hemmen, auf den Verlauf der Generalversammlung und den Jahresbericht der Kreditanstalt, hoffend, daß ein günstiger Kommentar zu den nackten Ziffern der Bilanz die Schärfe des schlimmen Urtheils über die Situation des Instituts mildern dürfte. Von den Wiener Zeitungen wurden namentlich befriedigende Aufschlüsse über die Debitorenkonto in Aussicht gestellt. Der Verlauf der Generalversammlung zeigte jedoch, daß man sich arg getäuscht hatte und von Seiten der Direktion nichts geschah, um den schlechten Eindruck des Jahresberichts zu verwischen. Die Contremine nahm die Berichte aus Wien mit großer Befriedigung auf und gelang es ihr schon bei der Eröffnung der Mittwochs-Börse, am Spekulationsmarkte eine panikartige Bewegung hervorzurufen, so daß Kreditaktien um 15 fl. fielen und die anderen Spekulationswerthe ebenfalls stark affizirt wurden. Zwar trat schon im Abendverkehr wieder eine kleine Erholung der Kurse ein, die heute weitere Fortschritte machte, ohne jedoch den matten Grundton der Börse zu ändern. Die Ultimoliquidation ging, von dem flüssigen Geldstande unterstützt, leicht von statten. Kreditaktien bedangen am Liquidationstage einen Deport von ca. 1 fl.

Kreditaktien waren am lebhaftesten in Umsatz und weisen, wie schon aus dem Erwähnten hervorgeht, die stärksten Schwankungen auf. Sie bewegten sich von Samstag bis Dienstag zwischen 213½—9½—12¾ und 217, um am Mittwoch durch den schlimmen Eindruck, den der Verlauf der Generalversammlung der Kreditanstalt machte, einen jähen Fall bis 200½ zu thun, von dem sie sich heute wieder bis 206½ erholten. Staatsbahn-Aktien zeigten sich weniger belebt und litten durch ihre ungünstigen Einnahmen. Am letzten Samstag 328, gingen sie an den folgenden Tagen bis 325½ herab und sanken am Mittwoch bis 322, um heute 324½ zu bleiben. Lombarden waren, wie in der Vorwoche, stagnirend. Sie wichen von 148 bis 144 und schließen heute 145½. Auch von den andern österreich. Bahnen ist wenig Gutes zu sagen, nur solche, für welche besonders gute Konjunkturen eingetreten sind, wie Galizier und Buschtiehrader, weisen Kursavancen auf. Erstere hoben sich, auf Grund ihrer brillanten Einnahmen gesucht, von 249 bis 255½; letztere, welche im Verhältniß zum Kurse anderer österr. Bahnen noch vielerseits für sehr billig gehalten werden, waren Gegenstand starker spekulativer Käufe und avancirten von 118 bis 122. Von deutschen Bahnen, in denen der Verkehr nicht sehr bedeutend war, blieben nur bayr. Ostbahn ziemlich behauptet, während die andern im Kurse nachgaben, namentlich hess. Ludwigsbahn um 5½ Proz. Anschließend an den Eisenbahn-Markt erwähnen wir, daß vom 7. bis 11. April die deutschen Effekten-Wechselbank und die deutsche Vereinsbank dahier Zeichnungen auf die 5proz. Hypothekar-Anleihe der Eisenbahnen des Bernischen Jura zum Emissionskurse von 98½ entgegennahmen. Bankwerthe erfuhren bei sehr stillem Geschäft selbstverständlich durch die matte Tendenz der Woche mehr oder weniger Kursherabsetzungen, nur Reichscontinental (3⅛ Proz.). Oesterreich. Bankgesellschaft, österreich. Nationalbank (3 fl.) und Antwerpener Centrale sind besser. Meininger, deren Geschäftsbericht pro 1873, trotz großer Abschreibungen, ein relativ befriedigender ist, hielten sich fest zu 104¼, während Darmstädter, bei weitaus höherer Gesammtdividende, weichend verkehrten. Prov.-Diskonto verloren ⅞ Proz., Rhein. Kreditbank 1¾ Proz., Nürnberger Vereinsbank den Parikurs, indem sie auf 99⅞ herabgingen.

Von den Jahresberichten hiesiger Banken macht derjenige der trefflich geleiteten Vorschußbank „Frankfurter Gewerbekasse" einen erfreulichen Eindruck. Die Bank hat im Krachjahr keine Verluste gehabt und ertheilt eine Dividende von 9 Proz. Am Anlagemarkt war der Verkehr ebenfalls nicht sehr animirt, wenn auch die Preise so ziemlich behauptet blieben. Oesterr. und ungar. Fonds waren nachgebend, während Russen sich beliebter zeigten; besonders 1871r. Amerikaner etwas am Markte. Für österr. Prioritäten, welche in den beiden Vorwochen größtentheils Kurseinbußen erlitten hatten, trat wieder mehr Nachfrage ein und gewannen die beliebteren Gattungen um Bruchtheile. Von deutschen Prioritäten wurden Pfälzer Ludwigsbahn um ⅝ Proz. und Pfälzer Nordbahn um 1 Proz. besser bezahlt. Looseeffekten still und eher weichend. Von Bergwerkspapieren stiegen in Folge von Deckungskäufen Courl 5 Proz., Dortmunder 2½ Proz., Harzer 4 Proz, Neu Oeger 2¼ Proz. Wechsel ziemlich lebhaft. Geld bleibt anhaltend abundant.

C.L. **Paris**, 3. Apr. Die **Börse** war des Charfreitags wegen schwach besucht und im Anfang sehr flau, gegen den Schluß führten einige gute Käufe die Kurse auf ihren Ausgangspunkt zurück: Rente 59.70, neue Anleihe 95.10 nach 94.95, Italiener sehr beliebt, 63.10, dagegen Türken matt, 40.80, obgleich der Deport im weiteren Verlauf der Liquidation auf 1 Fr. 10 (!) gestiegen ist. Bankaktien begannen den neuen Monat mit großer Hausse, 3875, auch Banque de Paris um 15 Fr. höher, 1073; österr. Bodenkredit 528, Staatsbahn 696, Lombarden 318.

**Bremen**, 1. Apr. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Köln" Kapitän R. **Rink**, hat heute die erste diesjährige Reise via Southampton mit Ladung und Passagieren nach **Neu-York** angetreten.

**Southampton**, 2. Apr. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Leipzig", Kapitän R. **Hoffmann**, ist heute 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten von **Bremen** hier angekommen.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Montag, 6. Apr. 9. Vorstellung außer Abonnement. **Undine**, romantische Zauberoper in 5 Akten, von Lortzing. Anfang 6 Uhr.

**Theater in Baden.**

Mittwoch, 8. Apr. **Cymbelin**, Schauspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Nach Delius Ausgabe für die Bühne übersetzt und bearbeitet von Gisbert Frhrn. v. Vincke. Anfang 6 Uhr.

## Todesanzeige.

D. 780. Waldkirch.

Freunde und Bekannte benachrichtige ich, daß meine liebe Schwester

**Natalie Wingler**

unserm Vater an der gleichen Krankheit — Lungenentzündung — und nach gleichfalls nur 4tägigem Leiden am Tode nachgefolgt ist.

Waldkirch, den 3. April 1874.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ad. Wingler, Notar.

---

D.767. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Des

## Scheuernpurzel's am See

Anklage und Freisprechung.

Verhandlungen des Schwurgerichtes Konstanz am 11. März 1874 betreffend die Anklage gegen den Großh. Oberamtsrichter Franz August Beck von Heidelberg, Theophil Schneider von Engen, Heinrich Zimmermann von Waldshut, Ferdinand Förderer von Villingen u. Eduard Stadtmann von Stockach wegen Beschimpfung der katholischen Kirche.

Preis 36 kr.

Konstanz. Kommissions-Verlag von W. Meck. 1874.

---

54 kr. **Wichtige Neuigkeit.** 54 kr.

D.771. So eben erschienen:

## Die Hämorrhoiden.

Ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung.

Rathgeber für Jedermann von Dr. Paul Niemeyer.

(Preis 54 kr.)

Der glänzende Name des Verfassers macht eine Empfehlung des Buches überflüssig. Es genüge, zu bemerken, daß alle Leidende bei Befolgung der Vorschriften Linderung oder Heilung erwarten dürfen. Die derbhumoristischen Intermezzos machen das Buch außerdem zu einer köstlichen Lecture für Hypochonder.

Denicke's Verlag in Berlin.

Zu haben in der *G. Braun'schen Hofbuchhandlung* und *A. Bielefeld's Hofbuchhandlung* in *Karlsruhe.*

---

D.610. 4. In Unterzeichneter erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## J. P. Hebel's Biblische Geschichten.

Aufs Neue herausgegeben und für

Schule und Haus

bearbeitet von

**Georg Längin,**

Stadtpfarrer in Karlsruhe.

Zweite Auflage.

Preis geb. 42 kr.

Karlsruhe, Ende März 1874.

**G. Braun'sche Hofbuchhdlg.**

---

D.698. 2. Heidelberg.

## Stipendienvergebung.

Die Vergebung der Erträgnisse aus der Stiftung der Frau Pfarrer Dr. Züllig Wwe. in Heidelberg für 20. April 1873 bis 1874 betr.

Auf den 20. k. M. sollen die Zinsen aus der obengenannten Stiftung für 1873/74 zur Vertheilung kommen.

Diejenigen „hiesigen Bürgerssöhne, welche studiren, oder sonst ein ehrenhaftes Gewerbe erlernen" und deßhalb an dieser Stiftung genußberechtigt zu sein glauben, werden aufgefordert, ihre Gesuche um Berücksichtigung bei der Zinsenvergebung unter Anschluß ihrer Zeugnisse über Aufführung und Befähigung innerhalb 3 Wochen schriftlich bei uns einzureichen.

Heidelberg, den 25. März 1874.

Der Gemeinderath.

Krausmann.

Webel.

---

D.680. 2. Karlsruhe.

## Reitpferd-Verkauf.

Ein schönes, gut gerittenes, militärfromes, sehr kräftiges Pferd (Braunstute) ist in Karlsruhe zu verkaufen.

Näheres bei der Expedition d. Blattes.

---

D.734. 2. Lahr.

## Offene Stelle für einen Handlungslehrling.

Für einen braven gesitteten jungen Mann mit guten Schulzeugnissen, schöner Handschrift und einiger Kenntniß der französischen Sprache bei

C. F. Dreyspring in Lahr.

---

D.745. 2. Karlsruhe und Baden.

# 5% Hypothekar-Anleihen der Eisenbahnen des Bernischen Jura von Fr. 22,000,000.

Von diesem Anleihen werden vorerst 6 Millionen Franken zum Cours von 98% in schweizer Währung oder 98½% in deutscher Währung ausgegeben und nehmen die Unterzeichneten Subscriptionen darauf bis 11. dieses Monats 12 Uhr entgegen.

Karlsruhe und Baden-Baden, den 4. April 1874.

**G. Müller & Cons.**

---

D.685. 2. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der **Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt**

5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München**

4½ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der **Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**

5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.

Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der **United States Mortgage Company in Newyork**

6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.

Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.

**Karlsruhe** und **Baden-Baden.**

**G. Müller & Cons.**

---

D.641. 1.

**Heidelberg.**

# Hôtel Schrieder.

Unmittelbar am Bahnhofe.

**Ersten Ranges.**

**6 Salons, 120 Schlafzimmer**

für Familien und einzelne Herren. (Preis-Verzeichniß in jedem Zimmer.)

***A. Drexel.***

---

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**

# REVALESCIÈRE Du Barry von London.

**Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden** und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, Prinz Issenstein, Premier-Minister von Mensdorff-Poully und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

**Abgekürzter Auszug aus Certificaten.**

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in meinem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen 2c.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr., — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr. 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern. **Carlsruhe: Th. Brugier, Louis Dörle** und **Paul Meyer,** Erbprinzenstraße 2a; R. Schnupp. **Rastatt:** A. Fischer, früher A. Sallinger-Heydt. **Offenburg:** Franz Dimmler. **Constanz:** Fr. Schildknecht. **Worms:** J. H. Mayer. **Ludwigshafen:** Wilh. Ruelius. **Dürkheim:** Jean Hammel. **Schopfheim:** Joh. Reinacher. **Villingen:** Lucas Eisele. **Durlach:** Ludw. Reißner. **Tauberbischofsheim:** Leopold Frank. **Heidelberg:** Franz Popp. **Ueberlingen:** F. F. Blattau. **Kehl:** Karl Schick. **Freiburg i. B.:** Wilhelm Rost, vormals E. Sickenberger, Droguist am Schwabenthor, **C. Th. Hechinger,** Salzstraße Nr. 7. **Pforzheim:** Wm. Salzer. **Zweibrücken:** Ww. August Seel. **Baden-Baden:** Geschwister Wolff. **Mannheim:** Louis Goos, Lit. S. 2 Nr. 20. und bei ***Th. Brugier Z 6. No. 3, Neckarhafenstrasse.*** **Heiligenberg:** C. Leibinger, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. D.563. 29

---

## Wissenschaftliche Bildungsanstalt Salon bei Ludwigsburg (Kgr. Württemberg).

D.266. 3. Das Sommersemester beginnt am 28. April; Eintrittstag: 27. April. Nähere Auskunft ertheilt der Inspektor

**W. Paulus.**

---

## Büffetjungfer-Gesuch.

Eine mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten

D.716. 2. **Karl-Friedrich-Straße 1.**

---

D.604. 3. Basel.

# — Concurs —

für Pläne zu einem neuen Verwaltungsgebäude der schweizerischen Centralbahn.

1. Das Direktorium der schweizerischen Centralbahn beabsichtigt, ein neues Verwaltungsgebäude mit einem Kostenaufwand von ca. 1,200,000 Frs. in Basel erbauen zu lassen, und schreibt für Lieferung der Pläne einen Concurs aus.
2. Situationsplan der Baustelle und Bauprogramm sind beim Bau- und Oberingenieur der schweizer. Centralbahn (Kornhausgasse Nr. 10 in Basel) zu beziehen.
3. Es werden nur Skizzen der verschiedenen Grundrisse, der Façaden und der zum Verständniß nöthigen Schnitte im Maßstab von 1/100 der natürlichen Größe verlangt.
4. Die Pläne sind bis zum 1. Juli 1874 an das Direktorium in Basel einzusenden.

Sie sind mit einem Motto zu bezeichnen.

Ein beigelegtes Couvert, welches außen dasselbe Motto trägt, soll den Namen des Verfassers enthalten.

Ein vom Direktorium zu berufendes Preisgericht wird über die Reihenfolge der zu prämiirenden Arbeiten entscheiden.

6. Es werden folgende Prämien ausgesetzt:

für den besten Plan . . . Frs. 3000.
für den zweitbesten . . . „ 2000.
für den drittbesten . . . . „ 1000.

7. Die prämiirten Pläne werden Eigenthum der Direktion; die übrigen Arbeiten werden den Verfassern franco zurückgestellt.

**Basel,** den 21. März 1874.

Im Auftrage des Direktoriums der schweizerischen Centralbahn:

**Der Bau-Oberingenieur**

(H-879-Q) **v. Würthenau.**

---

D.761. 1. Straßburg.

## Reichs-Eisenbahnen in Elsaß Lothringen.

Die Erd-, Planirungs- und Böschungs-Arbeiten, die Wegbefestigungs-, die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, sowie die Lieferung von Bettungsmaterial zur Herstellung des Bahnkörpers auf der Linie Zabern-Wasselnheim, und zwar auf

Loos IV von Kilom. 7,5 bis 13,9 einschließlich des Tunnels, veranschlagt zu . . . . . 465,033 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.

Loos V von Kilom. 13,9 bis 17,0, veranschlagt zu 65,763 „ 21 „ 6 „

sollen in öffentlicher Submission verdungen werden.

Kostenanschläge und Bedingungen, wovon auf Erfordern Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Plänen in unserm Central-Bureau für Neubauten, Steinstraße Nr. 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen. Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erd- und Tunnel-Arbeiten für Zabern-Wasselnheim"

bis spätestens zu dem auf

**den 23. April** cr., **Vormittags 11 Uhr,**

im bezeichneten Bureau anberaumten Termin, in welchem die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgen wird, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Unternehmungslustige, welche für uns noch keine Bauarbeiten ausgeführt haben, wollen vor dem Termin ihre Qualifikation nachweisen.

**Straßburg,** den 31. März 1874. (5 IV M.)

**Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**

---

D.557. 3. Luxemburg.

## Beträchtliche Eichenbäume-Versteigerung im Großherzogthum Luxemburg.

Herr Baron **Zorn de Bulach,** Gutsbesitzer, wohnhaft zu Schloß Osthausen bei Erstein (Nieder-Rhein), wird an nachbenannten Tagen eine große Anzahl schwerer Eichenstämme in seinen Waldungen, herrührend von der Nachlassenschaft des Herrn Baron de Reinach von Hirtzbach, öffentlich und auf Borg versteigern lassen, nämlich:

am Dienstag 21. April 1874, um 9 Uhr Vormittags, im Wald genannt „Seitert", zwischen Weyler zum Thurm und Olspelt, 4 Kilometer von Luxemburg

**350 schwere Eichenbäume;**

am Donnerstag 23. April, um 10 Uhr Vormittags, im Walde genannt „Friedbüsch" bei Hessingen, Kanton Mersch,

**250 schwere Eichenbäume;**

am Montag 27. April, im Walde genannt „Felzerhöh", bei Fels, dicht an der Landstraße von Mersch nach Fels,

**400 Eichenbäume** von verschiedenen Dimensionen;

und am darauf folgenden Donnerstag 30. April in den Waldungen „Seitert" und „Kohn" bei Hessingen, an der Landstraße von Hessingen nach Junglinster,

**100 sehr schöne Eichenstämme.**

Diese Bäume, von erster Qualität, eignen sich zu Marine-, Wagner- und Grubengehölz, sowie zu Eisenbahnschwellen.

Bequeme Abfahrt.

Luxemburg, am 20. März 1874.

**L. Majerus,** Notar.

---

D.753. 1. **Nürtingen.**

Unser Reallyceum, das aus der kombinirten Realanstalt und Lateinschule gebildet wird, geht zwar seinem völligen Ausbau erst in drei Jahren entgegen, umfaßt aber mit dem Beginn des neuen Schuljahres — Montag den 20. April — in Cl. VI., V. und IV. bereits die 4 Jahrgänge vom 8. bis 12. Lebensjahr. Da auch Diejenigen, die studieren wollen, (Landexamina in dem neuen Lehrplan vollständig berücksichtigt sind, und Diejenigen, welche die ganze Lehranstalt durchlaufen haben, unter Anderem auch schon im 15. Lebensjahre das Zeugniß der Reife und damit die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erhalten können, so erlauben wir uns, Eltern und Pfleger darauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte, sich wegen weiterer Auskunft an einen der Unterzeichneten zu wenden.

Der prov. Vorstand der Realanstalt: Oberreallehrer **Kosler.**

Der Vorstand der Lateinschule: Rector **Speidel.**

---

D.643. 3. (H-r-47-Q)

## Dampf-Maschine,

eine liegende, 25 Pferdekräfte stark, sehr gut erhalten, ist wegen Anschaffung einer stärkeren, mit oder ohne Kessel, sammt Zubehör, zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler in Freiburg i. B.***

---

## Gesuch.

**Für ein Putz-Geschäft in der Hauptstadt der Pfalz wird eine tüchtige Arbeiterin unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Eintritt sogleich. Näheres bei der Exped. d. Bl.** D.598. 6.

---

D.779. 1. Steinbach, Amts Bühl.

**Weinverkauf.**

Der Unterzeichnete hat ca. 15 Fuder 1872r reingehaltene Steinbacher und Umweger Bergweine billigst zu verkaufen.

Steinbach, den 4. April 1874.

**Jos. Huck,** Verrechner.

---

D.756. Revier Maulbronn.

## Stammholz-Verkauf.

1. Am Dienstag den 14. April im Buchwald 3, Dobelrain und Dobelloch, Markung Eilfingerhof: 22 Eichen mit 46,02 Fm., 57 Roth- und Weißbuchen mit 77,22 Fm., 20 Forchen mit 15,97 Fm., 1 Esche mit 0,22 Fm., 2 Erlen mit 1,42 Fm.

   Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr im Buchwald 3.

2. Am Mittwoch den 15. April in Sickingerrain, Milchhäusle und Schäfenacker gleicher Markung: 43 Eichen mit 36,94 Fm., 163 Roth- und Weißbuchen mit 149,29 Fm., 32 Maßholder und Elzbeer mit 5,08 Fm.

   Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr in Sickingerrain 3.

Bönnigheim, den 28. März 1874.

K. Forstamt.

Frommann.

E.684. Stafforth.

# Bekanntmachung.

## Die Berichtigung der Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Stafforth betr.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 9. d. M., Nr. 1989, die vorgenannte Berichtigung verfügt, und auf den Antrag der Vertreter dieser Gemeinde nach Maßgabe der Verordnung vom 2. Februar 1844, R.Bl. 4, Seite 19, zur Vornahme dieses Geschäfts den Rathschreiber Meier von Büchenau ernannt, derselbe wird mit besagter Berichtigung mit dem 8. April d. J. auf dem Rathhause zu Staffort beginnen und ununterbrochen fortsetzen.

Stafforth, den 31. März 1874.

Der Berichtigungs-Kommissär:
Meier.

---

E.672. Neudingen.

# Oeffentliche Mahnung.

## Die Bereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Neudingen betr.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reggsbl. Nr. 30, Seite 214, und Gesetzes- und Verordnungsbl. vom 18. Februar 1874, Nr. 5, Seite 43, werden alle diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, welche über 30 Jahre in den diesseitigen Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, aufgefordert, diese Einträge

binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Ablauf obiger Frist gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der betreffenden Einträge liegt auf herwärtigem Rathhause offen.

Neudingen, den 31. März 1874.

Das Pfandgericht: Dörflinger, Bürgstr.

Der Bereinigungs-Kommissär: Rehle, Rathschr.

---

E.705. Nr. 71. Wittlekofen.

# Oeffentliche Mahnung und Aufforderung

## zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

Auf Grund des Gesetzes vom 31. Januar 1874 (Gesetz- und Verord.Bl. Nr. V) ergeht an sämmtliche Gläubiger die Mahnung:

1. Die seit länger als dreißig Jahren in die Bücher eingeschriebenen Einträge zu erneuern, und zwar
2. bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden;
3. wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern der Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Hause des Bürgermeisters zur Einsicht aufliegt.

Wittlekofen, den 1. April 1874.

Das Pfandgericht: Blattert.

Der Bereinigungs-Kommissär: Morath.

---

E.688. Gemeinde Söllingen, Amts Rastatt.

# Oeffentliche Mahnung

## zur Erneuerung oder Streichung der über dreißig Jahre alten Einträge in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Söllingen.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 28. Januar 1874 (Gesetz- und Verordnungsblatt) Nr. V, Seite 43 u. f., aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem Pfand- und Gewährgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung des vorerwähnten Gesetzes vorgeschriebenen Formen

binnen sechs Monaten

nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, widrigenfalls die Einträge nach Umfluß genannter Zeit gemäß des oben erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Ein Verzeichniß der in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde vorhandenen, mehr als dreißig Jahre alten Einträge liegt auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Söllingen, den 30. März 1874.

Das Pfandgericht: Viktorin Haungs, Bürgermstr.

Der Bereinigungskommissär: A. Droll, Rathschrbr.

---

# Bürgerliche Rechtspflege.

### Ladungsverfügungen.

E.664. Nr. 4088. Konstanz. In Sachen des Anton Neuhöffer in Konstanz, Klägers, gegen Theodor Gießler von Mimmenhausen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, Beklagten, Forderung und Sicherheitsarrest betr., hat der klägerische Anwalt, Herr Mader dahier, gegen den flüchtigen Beklagten eine Arrestklage erhoben, die sich darauf stützt, daß Letzterer im Jahr 1872/73 eine Forderung von 2000 fl. aus Bürgschaft gegen Ersteren gerichtlich geltend gemacht habe, welche ihm auch durch Urtheil Großh. Oberhofgerichts vom 24. April v. J. unter der Bedingung eines zu leistenden Eides zuerkannt worden sei, Beklagter habe auch diesen Eid, jedoch wissentlich falsch, ausgeschworen, und sei deßhalb in Folge erhobener Anklage durch Urtheil des diesseitigen Schwurgerichtshofes vom 14. d. Mts. des Meineides für schuldig erklärt worden.

Auf Grund dieses Urtheils und des § 1166 Abs. 4 P.O. habe der jetzige Kläger eine Wiederherstellungsklage erhoben, von diesseitigem Gerichte begehre er Arrest zu Sicherung seiner aus jenem früheren Rechtsstreite herrührenden, noch näher festzustellenden, jedoch immerhin 268 fl. betragenden Kostenforderung durch Beschlag des nach Befriedigung der liquidirenden Gläubiger sich ergebenden, dem jetzigen Beklagten zufallenden Ueberschusses vom Erlöse der demselben im Zwangswege versteigerten Liegenschaften. Zur Bescheinigung der Forderung und Gefahr wird sich auf verschiedene Akten berufen.

Beschluß.

a. Nach Ansicht der §§ 597, 598[1], 600, 606, 607 P.O. wird nach klägerischem Antrag auf jenen Ueberschuß hiemit Beschlag gelegt, und
b. dem Vollstreckungsbeamten v. Pflummern in Ueberlingen aufgegeben, solchen bis auf weitere gerichtliche Verfügung nicht an den Beklagten zu verweisen.
c. Wird Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrestes auf

Donnerstag den 2. Juli,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wozu der Beklagte durch einen Anwalt vertreten, mit dem Bedrohen vorgeladen wird, daß er im Falle ungehorsamen Ausbleibens mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen würde.

Konstanz, den 27. März 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht
Civilkammer II.
Rieder.
Schaaff.

E.677. Nr. 6013. Emmendingen. (Liquiderkenntniß.)

In Sachen
des Philipp Schwab in Breisach
gegen
Valent. Hilfinger in Wasser
wegen Forderung, herrührend aus Kuhkauf.

Beschluß.

Da der beklagte Theil dem bedingten Zahlungsbefehl vom 23. v. Mts., Nr. 3920, welcher ihm nach der Beurkundung des Gerichtsboten am 2. d. Mts. zugestellt wurde, weder Folge geleistet, noch innerhalb der gesetzlichen Frist von 14 Tagen die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt hat, so wird auf klägerisches Anrufen die eingeklagte Forderung, im Betrage von 55 fl. und 5 % Zins vom 28. Dezember 1873 für zugestanden erklärt und dem beklagten Theile, unter Verfällung desselben in die Kosten, aufgegeben, diese Forderung binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung zu bezahlen.

V. R. W.

Dieses Erkenntniß wird hierdurch dem beklagten Theile mit der Belehrung eröffnet, daß eine Wiederherstellung dagegen mit der Bitte um gerichtliche Verhandlung der Sache nur binnen 14 Tagen von der Zustellung an stattfindet.

Dieses wird dem flüchtigen Beklagten mit dem Bemerken hiemit eröffnet, daß eine Wiederherstellung gegen das Liquiderkenntniß innerhalb 14 Tagen zuläßig ist.

Emmendingen, den 27. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rau.

### Oeffentliche Aufforderungen.

E.614. Nr. 4119. Müllheim. David Mayer von hier ererbte auf Ableben seines Vaters Lazarus Mayer von da folgende Liegenschaft:

Eine zweistöckige Behausung nebst Stallung, Schopf und Bauchhaus, in Obermüllheim beim Spital gelegen, neben Cyriak Marstaller und Jakob Zivi's Erben.

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche in Bezug auf die Liegenschaften machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P.O. aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Müllheim, den 26. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bulster.

### Vermögensabsonderungen.

E.650. Nr. 1639. Offenburg. In Sachen der Franz Xaver Birnbreier Ehefrau, Euphrosine, geb. Göhringer, in Steinbach, z. Zt. in Kartung, gegen ihren Ehemann, z. Zt. in Amerika, vertreten durch Valentin Fischer in Steinbach, Vermögensabsonderung betr., wurde die Klägerin durch Urtheil vom 7. d. Mts., Nr. 1460, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Offenburg, den 18. März 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Faller.
Petri.

# Strafrechtspflege.

### Ladungen und Fahndungen.

E.709. Nr. 956. Karlsruhe. In Anklagesachen gegen Josef Erhard von Ettlingen, Hugo Matheus Schmidt von da, Julius Vogel von da, Robert Vogel von da, Leopold Artmann von Schielberg und Josef Günther von Schöllbronn, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht, wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf Mittwoch den 29. April d. J., Vormittags ½9 Uhr, anberaumt, und werden hiezu die oben genannten Beschuldigten mit dem Androhen hieher vorgeladen, daß im Fall ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden wird. Karlsruhe, den 31. März 1874. Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. Der Vorsitzende: Gerbel. Heil.

E.703. Nr. 4950. Lörrach. Der 32jährige Schneider Johann Treburr von Darmstadt ist des Diebstahls verschiedener Kleider des Schneiders Johann Friedrich Trebur hier im wiederholten Rückfalle und der Unterschlagung von Kleiderstoffen des Schneiders Brändle hier beschuldigt, aber flüchtig. Er wird aufgefordert, sich in 3 Wochen hier zur Verantwortung zu stellen, als sonst das Erkenntniß nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt würde.

Lörrach, den 30. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.

E.707. Section III. J.Nr. 305. Karlsruhe. Die Kanoniere des Badischen Feld-Artillerieregiments Nr. 14 (Corps-Artillerie):

1. Bernhard Gampp von Thiengen, Amts Waldshut;
2. Karl Franz Koy von Karlsruhe;
3. Wilhelm Maier von Bombach, Amts Emmendingen, und
4. Adolf Bayer von Karlsruhe,

gegen welche das förmliche Abwesenheitsverfahren wegen Fahnenflucht eröffnet worden ist, werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 4. August 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Militärgerichtslokal (Cadettenhaus) anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls jeder Ausbleibende in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 50 bis 1000 Thalern verurtheilt werden wird.

Karlsruhe, den 2. April 1874.

Königliches Corpsgericht 14 Armee-Corps.

E.704. J.Nr. 4461. Gerlachsheim. Der Rekrut Ziriacus Kempf von Krautzenbach, Königlich bayrischen Bezirksamts Aschaffenburg, zuletzt auf dem Tremhof, Gemeinde Boxthal, Amt Wertheim, welcher sich unerlaubt von seinem Aufenthaltsort entfernt hat und dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, sich

innerhalb drei Wochen

bei diesseitiger Stelle zur Ablieferung an das Königliche Trainbataillon Nr. 14 zu stellen, widrigenfalls das Desertionsverfahren gegen ihn eingeleitet werden wird.

Gerlachsheim, den 2. April 1874.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

# Verwaltungssachen.

### Polizeisachen.

D.746. Nr. 3057. Säckingen. Das Kreis-Ersatz-Geschäft für 1874 betr.

Das Kreis-Ersatz-Geschäft für das Jahr 1874 findet für den Aushebungsbezirk Säckingen am Montag den 27., Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. April d. J., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im Saale des Schützenwirthshauses zu Säckingen statt; was wir zur Kenntniß der Stellungspflichtigen bringen.

Säckingen, den 2. April 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Eschborn.
Schmidt.

D.747. Nr. 8256. Freiburg. Den 4. Kaminfegerdienst des Amtsbezirks Freiburg betr.

Der 4. Kaminfegerdistrikt des diesseitigen Amtsbezirks mit dem Sitze in Kirchzarten wurde dem Kaminfeger Johann Vogt von Günterhausen übertragen.

Freiburg, den 30. März 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Eccard.

# Verm. Bekanntmachungen.

D.752. Nr. 201. Boxberg. (Holzversteigerung.) In den Domänenwalddistrikten Seeplatte und Ziegelwald versteigern wir

Mittwoch den 8. d. M.:

52 Stämme Holländer-, Bau- und Nutzholzeichen nebst 1 buchenen Nutzholzklotz.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 10 Uhr auf dem diesjährigen Schlage das Distrikts Seeplatte statt.

Boxberg, den 1. April 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei Ballenberg.
Müller.

---

D.750. 1. Lahr. (Holzversteigerung.) Aus den Großh. Domänenwaldungen des Forstbezirks Lahr werden die nachverzeichneten Hölzer

Montag den 13. April

öffentlich versteigert werden:

Distrikt Hochwald, Abtheilungen 2, 4, 6, 7.

19 tannene starke Sägstämme, 28 tannene Baustämme, 35 buchene, 2 lindene, 10 tannene Klötze } mit 157 Kubikmeter,
216 Ster buchenes, 56 Ster tannenes Scheitholz,
124 St. buchene, 65 Ster eschene, 69 St. gemischte, 35 St. tannene Prügel,
1100 Stück buchene, 700 eschene, 1200 gemischte, 700 tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Wirthshaus „zum Schwanen" in Reichenbach.

---

D.710. 2. Nr. 411. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus der Lußhardt werden versteigert,

Mittwoch den 8. April d. J.,

zwischen der Kronauer Hauptallee Nr. 3 Richtweg, der unteren Fohlenweide und dem Holzmüllerrichtweg:

3 Holländer- und 2 Nutzholz-Eichen, 201 Ster eichenes Nutzholz, 128 Ster buchenes und eichenes Scheit-, 80 Ster buchenes, eichenes und gemischtes Prügelholz, 216 Ster gemischtes Stockholz und 500 Wellen.

Donnerstag den 9. April,

aus dem Dunkelhieb:

4650 Stück buchene und eichene Bohnenstecken, 14,750 buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tag auf dem Holzmüllerrichtweg an Nr. 3 Richtweg, am zweiten Tag unter der Bruchsal-Germersheimer Eisenbahnlinie bei der Sylvania, jeweils Morgens 9 Uhr.

Bruchsal, den 30. März 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Heinefetter.

---

D.749. 1. Nr. 174. Billingen. (Säg- und Bauholzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen werden versteigert,

Montag den 13. d. Mts.,
Morgens 11 Uhr,

im Gasthaus in Königsfeld,

I. Aus dem Distrikt „Röhlinwald", ½ Stunde von der „Güterstation" Peterzell:

11 tannene Sägstämme mit 17 Festmeter,
12 forlene Sägklötze mit 5 Festmeter,
657 forlene und tannene Baustämme mit 359 Festmeter.

II. Aus dem Distrikt „Steinwald" bei Fischbach, 1½ Stunde von Peterzell:

42 tannene Sägstämme mit 122 Festmeter,
64 tannene Sägklötze mit 73 Festmeter,
176 tannene Baustämme mit 112 Festmeter.

Die Waldhüter Heizmann in Stockburg und Maier in Fischbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Billingen, den 1. April 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Könige.

---

D.742. Säckingen.

# Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Peter Schrieder's Eheleuten in Thumringen, dem Karl und Franz Josef Dietsche in Riedmatt die in dem Schätzungsprotokoll, welches nach § 935 der Prozeßordnung bei dem Gemeinderath während der vorgeschriebenen Zeit aufgelegt ist, und hier unten verzeichneten Liegenschaften am

Montag den 13. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhaus in Konfeld öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Hievon wird den Gläubigern der Vollstreckungsmasse des Josef Dietsche von Beuggen mit der Aufforderung Nachricht gegeben, ihre Forderungen an Kapital, Zinsen und allenfallsigen Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können.

Dabei wird auf den § 951 der Prozeßordnung aufmerksam gemacht, wornach die auf den Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.

Der vom Zuschlagstage an mit 5 Prozent zu verzinsende Steigerungserlös ist vom Steigerer baar zu zahlen.

Eine etwaige Einwendung gegen diese und die weiter entworfenen Steigerungsbedingungen ist mindestens 9 Tage vor der Steigerung bei Großh. Amtsgericht vorzubringen.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Eine halbe Behausung nebst Scheuer, Stallung und Hofraum und ca. 1½ Viertel Garten, neben der Dorfstraße, Alexander Brombach und Johann Bohni . 600 fl.

2.

Hälfte von 3½ Viertel Wiesen in den Reben, der Theil neben August Lützelschwab und Karl Keller. . . . . 230 fl.

3.

Hälfte von 3 Viertel Wiesen in der Baslerstraße, der Theil neben Lukas Roggenmooser und Karl Keller . . . . . 160 fl.

4.

1 Viertel Garten im Schäfergarten, neben Mathias Rietschle's Erben und Alexander Rietschle . 150 fl.

Summa . 1140 fl.

Säckingen, den 6. März 1874.

Der Gr. Notar als Vollstreckungsbeamter:
Götz.

---

D.662. 1. Nr. 394. Freiburg.

# Accordvergebung.

Die nachbenannten Arbeitsleistungen zum Umbau der **Neumagenbrücke bei Untermünsterthal** sollen im Soumissionswege vergeben werden, und es werden die lusttragenden Uebernehmer eingeladen, ihre Angebote versiegelt, mit der Ueberschrift „Neumagenbrückenbau", bis längstens

Samstag den 18. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle, woselbst inzwischen von Plan und Accordbedingungen Einsicht genommen werden kann, einzureichen.

A. **Maurer- und Steinhauer-Arbeit.**

1. Fundamentaushub, im Anschlag von . . . 125 fl. — kr.
2. Quaderwerk . . . 1475 fl. 15 kr.
3. Bruchsteinmauerwerk 1072 fl. 45 kr.

Summa . 2673 fl. — kr.

Das Angebot hat nach Prozenten des Anschlags zu geschehen.

B. **Herstellung der Eisenconstruction,** im Gesammtgewichte von 15,100 Kilogr.

Soumittent hat in seinem, auf 50 Kilogr. zu stellenden Angebot den Termin zu bezeichnen, welchen er zuverlässig einhalten zu können glaubt.

Der Bauverwaltung nicht näher bekannte Soumittenten haben Zeugnisse über ihre Leistungs- und Zahlungsfähigkeit beizubringen und im Falle des Zuschlages eine Kaution von fünf Prozent der Accordsumme faustpfändlich zu hinterlegen.

Freiburg, den 26. März 1874.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.
Diez.

---

D.724. 2. Nr. 456. Bruchsal.

# Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die zu baulichen Aenderungen in den Beamtenwohnungen, ferner zur Herstellung eines gedeckten Verbindungsganges und eines neuen Holzremises in der Weiberstrafanstalt und dem Landesgefängniß hier erforderlichen Bauarbeiten sollen auf schriftliche Angebote in Akkord gegeben werden, und zwar:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1. | Die Maurerarbeit, im Anschlag zu . . . . . | 972. | 23 |
| 2. | Die Steinhauerarbeit (rothe Sandsteine) . zu | 213. | 28 |
| 3. | Die Zimmerarbeit . „ | 1094. | 54 |
| 4. | „ Schreinerarbeit . „ | 214. | 12 |
| 5. | „ Schlosserarbeit . „ | 260. | 20 |
| 6. | „ Blechnerarbeit . „ | 112. | 46 |
| 7. | „ Schieferdeckerarbeit „ | 137. | 34 |
| 8. | „ Tüncherarbeit . „ | 196. | 30 |
| 9 | „ Pflästererarbeit . „ | 29. | 40 |

Kostenvoranschläge, Pläne und Bedingungen liegen bis zum 11. d. Mts, Morgens 10 Uhr, in diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten zu stellenden Angebote, versiegelt und mit der Aufschrift „Soumissionsangebot auf Bauarbeit" versehen, einzureichen sind.

Bruchsal, den 1. April 1874.

Großh. Bezirks-Bauinspection.
Brunner, D.B.

---

D.776. 1. Nr. 409. Graben.

# Torfversteigerung.

Im ärarischen Torflager bei Neudorf wird

Samstag den 11. l. M.

etwa ½ Million Torfsteine zum Ausstich als Eigenthum versteigert und ist die Zusammenkunft früh 8 Uhr allda beim Wächterhäuschen.

Graben, den 4. April 1874.

Mayer, Bezirksförster.

---

D.748. 1. Nr. 38. Ettlingen.

# Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Ettlingen ist Tagfahrt auf

Montag den 20. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,

in das Rathhaus dahier anberaumt.

Die Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß die Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunde dem Unterzeichneten in der Tagfahrt zu bezeichnen sind.

Ettlingen, den 1. April 1874.

Krieger, Bezirksgeometer.

---

# Soolbad Dürrheim.

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme armer Kranker in das hiesige Soolbad betr.

Auch in diesem Jahre sind wir bereit, hinsichtlich der Verpflegung solcher armen Kranken, welche auf Kosten von Gemeinden und Wohlthätigkeitsanstalten in das hiesige Soolbad geschickt werden, Auskunft zu ertheilen, etwaige Verpflegungsverträge mit den Wirthen abzuschließen und die Berechnung **unentgeldlich** zu besorgen.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß für derartige arme Kranke:

ein Soolbad 12 kr.,
ein Dampfbad 18 kr.

kostet. D.271. 2.

Dürrheim, den 5. März 1874.

Großh. bad. Salineverwaltung.
Zahn.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.